

# Halle'sche Zeitung



1914. Nr. 195.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Wojahrespreis für Halle und Quartier 2.20 RM. durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Kurier (tägl. Beilagenblatt), Zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Danza, Witzblätter, Illustrierte Wochenbeilage, Schöneberg'sche Wochenschrift, Arbeiterbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigenpreise für die halbesährliche Solonzeitung oder deren Raum für Halle und den Kreisbezirk zu Wienig. — Reflektan am Schluss des rechnerischen Zeitraums die Seite 100 Wienig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Nebenfunktionstr. 8110. Hauptverteilung Dr. Bruns-Verlag Halle (Saale).

Dienstag, 28. April 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20. Fernruf Amt Kurier Nr. 6220. Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

## Das liberale Wahlabkommen in Sachsen.

Von Reichsanwalt Dr. Straffer-Reiseg.

Die Freisinnigen, die bei den Reichstagswahlen im Jahre 1912 nicht imstande waren, ein einziges Mandat aus eigener Kraft zu erringen, haben seitdem mit Vorliebe andere Parteien als Sprungbrett benutzt. Hierbei benehmen sie sich ziemlich krumpellos. In der Erkenntnis ihrer Ohnmacht und Schwäche schlossen sie daher zunächst jenes berühmte Dämpfungsabkommen mit den Sozialdemokraten, denen sie denn auch weiterhin getreuliche Heresfolge leisteten. Daß ihnen die Bundesbrüderchaft mit den Staatsfeinden bei allen gutgemeinten Staatsbürgern wenig Liebe eingetragen hat, war eine selbstverständliche Folge ihres aus Mandatsjüngern hervorgegangenen Verhaltens. Um nun den Schaden, der hierdurch mit Notwendigkeit ihrem Ansehen erwachsen ist, einigermaßen wieder ausgleichen zu können, und weil sie andererseits nach wie vor von der allgeringeren Stofkraft ihrer Gedanken überzeugt sind, so suchen sie für die bevorstehenden allgemeinen sächsischen Landtagswahlen eine neue Anlehnung. Sie spielen etwas weiter nach rechts. Eine Kommission aus je drei Vertretern der Fortschrittspartei und der nationalliberalen Partei Sachsens haben in Dresden eingehende Beratungen über einen gemeinsamen Aufmarsch der liberalen Parteien bei den kommenden Landtagswahlen gepflogen und vor kurzem ein Wahlabkommen getroffen, das sich lässlich über sämtliche 91 Wahlkreise erstreckt. Nach diesen Ausschlußbestimmungen wird die nationalliberale Partei in 63, die freisinnige Volkspartei in 28 Wahlfreien Kandidaten für die Landtagswahlen aufstellen. Die Vereinbarung geht von der Anerkennung des beiderseitigen Bestehens aus. Die so getroffene Abmachung über die Verteilung der einzelnen Landtagskandidaturen unter die beiden liberalen Parteien wurde von der fortschrittlichen „Zittauer Morgenzeitung“ veröffentlicht. Hierzu schreibt nun die Geschäftsstelle des nationalliberalen Landesvereins, dieses Abkommen sei noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen, und seine Bekanntgabe aus irgend einer Weise über mangelnde Landtagsfähigkeiten zu befähigen suchen. Ob aber alle Parteigänger der nationalliberalen Partei mit diesem Wahlabkommen einverstanden sein werden, ob insbesondere die einzelnen Wahlkreisorganisationen nicht doch seine aus dem von der Kommission errichteten Gebäude lösen werden, das dürfte auf einem anderen Blatte stehen. Vielen der nationalliberalen Wähler wird die Gewitterstimmung mit der „Vorfrucht der Sozialdemokratie“ doch nicht allzu angenehm sein, um so weniger, als die nationalliberalen Vertreter in der Kommission mehr den liberalen als den nationalen Standpunkt betont zu haben scheinen. Die Fortschrittler aber haben sich zweifellos in den meisten Fällen als durchaus unzuverlässig erweisen, zumal sie nicht bereit waren, die nationalen Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie unbedingt zu unterstützen. Sie haben dies bei den Reichstagswahlen in Reichow gezeigt, als die Parteiführung die Parole für die Sozialdemokraten ausgab. Ferner hat der Uebergang des Freisinn in das sozialdemokratische Lager bei der Reichstagswahl in Borna-Berga ebenfalls viele nationale Wähler gegen die Fortschrittlichen eingenommen. Auch die Landtagswahl im Wahlkreise Leipzig-Land hat ein ähnliches Ergebnis gezeigt. Das sind alles Erfahrungen, die vollkräftigen Beweis führen, wie wenig zuverlässig die freisinnige Volkspartei ist, wenn es sich darum handelt, zwischen einer bürgerlichen Partei und der Sozialdemokratie sich zu entscheiden. Die nationalliberale Partei aber darf, wenn anders sie nicht ihres

nationalen Namens und ihres nationalen Charakters spotten will, eine so enge Verbindung mit dem Fortschritt nicht eingehen. Tut sie es dennoch, schließt sie von Parteivogeln mit den der Sozialdemokratie allegiert Gefolgshaft leistenden Freisinnigen dieses Wahlbündnis, dann darf sie sich nicht wundern, wenn auch von ihr sich alle national-zuverlässigen Elemente abkehren. Und das dies der Fall sein wird, dafür haben wir die ersten Anzeichen in einer bemerkenswerten Entschädigung des evangelischen Arbeitervereins Dresden-Ost.

Entsprechend dem bisherigen Verhalten der Freisinnigen (fortschrittliche Volkspartei) bei den Wahlen zum Reichstage und zum Landtage, sowie in den Parlamenten selbst, sind die von dieser Partei aufgestellten Kandidaten künftig bei allen Wahlen, auch den Kommunalwahlen, abzuweichen. Gleichzeitig wird der Vereinsvorstand beauftragt, alle evangelischen Organisationen Sachsens aufzufordern, bei den Landtagswahlen 1915 die Kandidaten der Freisinnigen in jeder geeigneten Weise freizutroll zu bekämpfen.

Dieser Beschluß sollte den Nationalliberalen um so mehr zu denken geben, als bisher die evangelischen Arbeitervereine in Sachsen regelmäßig alle bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie unterstützt haben.

## Deutsches Reich.

Die dringenden Aufgaben des Reichstages.

Es ist kürzlich in den Zeitungen eine Aufzählung der dringenden Aufgaben erschienen, die der Reichstag nach vor der Sommerpause zu erledigen haben werde. Unter den dabei aufgeführten Angelegenheiten fehlt aber eine Vorlage, auf deren schnelle Verabschiedung die Reichsregierung sehr großen Wert legt. Es ist dies der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bürgschaften des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete. Diese Vorlage ist der eigensten Initiative des Reichstages entsprungen, der vor etwa einem Jahr den Reichskanzler erludete, im Beginn der nächsten Tagung eine Vorlage zu machen, nach welcher das Reich Bürgschaften übernehmen kann für die zweiten Hypotheken der Kleinwohnungsbauten gemeinnütziger Bauvereinscharakter. Der Reichstag hat hiermit selbst die Dringlichkeit dieser Vorlage anerkannt; diesen Standpunkt teilt auch die Reichsregierung.

Der Neubau des Finanzministeriums.

Die Zeitungen melden, daß in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. April die Beratung eines Nachtragsbeschlusses für 1913 auf der Tagesordnung geblieben habe, wonach als erste Rate für den Erwerb eines Grundstückes in der Prinz-Albrecht-Straße zur Errichtung eines Gartens für die Abgeordneten drei Millionen Mark gefordert werden. Wie man aus parlamentarischen Kreisen mittelt, ist diese Preisentwertung, es handelt sich um den Erwerb eines Bauplatzes für den Neubau des Finanzministeriums. Zu diesem Zwecke sollen die dem Reiche gehörigen Grundstücke an der Königgräber- und Prinz-Albrecht-Straße erworben werden. Ein kleiner Teil dieses Grundstückskomplexes und zwar ein von den Straßen abgegrenzter, zu Behausungszwecken nicht verwendbarer und deshalb wenig wertvoller schmaler Streifen ist als Garten für die Abgeordneten in Aussicht genommen. Um diesen Streifen berrichtig ist das für das Finanzministerium übrig bleibende freie Stückchen Land, d. h. der kleine Garten beim Finanzministerium wird um so viel kleiner. Entgegen diesem wirklichen Sachverhalt wird durch den Wortlaut der Preisentwertung der Schein erweckt, als wenn Millionen ausgeben werden sollten für eine Annehmlichkeit der Abgeordneten.

Preussische Abgeordnetenhaus.

Am Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend in der 64. Plenarsitzung die erste Beratung des Entwurfs eines Eisenbahnleihegesetzes mit der Fortsetzung der Spezialdebatte wieder aufgenommen. In ununterbrochener Folge wurden wiederum von den verschiedenen Rednern aller Parteien Spezial- und Lokalwünsche an Neu- und Erweiterungsbauteilen von Eisenbahnlinien, Bahnhöfen und Bahnhofsanlagen, Verbesserung der Fahrpläne u. a. m. vorgebracht. Unterstaatssekretär Sieger legte den vorgetragenen Wünschen namens der Regierung wohlwollende Prüfung zu. Bezüglich der vielfach geäußerten Wünsche auf Fortschrittsverbesserungen wies der Redner auf die großen Fortschritte hin, die in den letzten 10 Jahren gemacht worden sind. Die Eisenbahnverwaltung sei nicht abgeneigt, Automobillinien einzurichten und beschäftigt sich bereits mit der Prüfung dieser Frage. Die Vorlage ging an die Budgetkommission. Es wurden noch eine Reihe von Petitionen, zu denen keine Wortmeldungen vorlagen, erledigt. Das Haus vertagte sich auf Montag.

Oberst Frhr. v. Schlieffen über den Fall Grauert.

Ueber den Fall Grauert hat Oberst v. Schlieffen nach der „Z. M.“ folgende Darstellung gegeben: Im Sommer 1908 wurde mit Genehmigung des damaligen Gouverneurs Frhrn. v. Rechenberg eine Expedition nach Urundi unternommen. Nach dreimonatiger Dauer wurde die Expedition als erfolglos abgebrochen, da v. Grauert schwer erkrankte. Grauert beauftragte nun zehn Eingeborene unter einem schwarzen Gargarten, die Wälderschlucht der Urundi wiederhergestellt werde, damit die Ruhe bewahrt werden könne. Zu dieser Maßnahme war v. Grauert gezwungen, da nur eingeborene Krieger, die die Eigenart der Eingeborenen genau kennen, in der Lage waren, die Wälderschlucht zu fangen, die sich beim Gerannoben von Weigen sofort unauflösbar verfesten oder verstreut gehalten wurden. Auch diese Unternehmung fand die volle Billigung des Gouverneurs Frhrn. v. Rechenberg. Die Unteroffizier Rechenberg unter der Zustimmungserklärung ist von vielen Offizieren gesehen worden. Uebrigens schärfte v. Grauert den Leuten nachdrücklich ein, jede Graufamkeit zu unterlassen, insbesondere gegen Frauen und Kinder nichts Gewalttätiges zu unternehmen. Er wies auch auf die hohen Strafen hin, mit denen Graufamkeiten geahndet werden. Leider sind trotzdem Graufamkeiten vorgekommen, die aber auch streng geahndet wurden. Ueber die Vorfälle hat mein demmaliger Vertreter Oberleutnant Johannes dem Gouverneur Bericht erstattet, und ich selbst habe persönlich meinen Vorgesetzten, General von Clapenap, genau unterrichtet.

Nachmal die Rundreise des Reichsfinanzsekretärs.

Die Feststellung, daß Anlag und Zweck der Rundreise des Reichsfinanzsekretärs des Reichsfinanzamts die Untersuchung der Geschäftsführung war, die wegen der unangenehmsten dienstlichen Finanzprobleme des Chefs der Reichsfinanzverwaltung bisher hatten unterbleiben müssen, wird in einem Leitartikel der „Vossischen Zeitung“ vom 24. d. Mts. für eine Behauptung erklärt, „die nirgends Glauben gefunden habe.“ Hierzu bemerken die „Berliner Politischen Nachrichten“:

Diese Erklärung ist eben hinfällig und nichtig wie der ganze übrige Inhalt des Artikels, der mit seiner Behauptung einer zeitigen Stellung des Reichsfinanzsekretärs an den süddeutschen Höfen für neue Reichsfinanzprojekte habe Stimmung machen wollen, jeder laienfähigen Unterlage entbehrt. Insbesondere ist in allem, was aus einem im „Tag“ veröffentlichten Artikel des Präsidenten der Kaiserlichen Akademie, hervorgeht, daß die Rundreise des Reichsfinanzsekretärs an den süddeutschen Höfen um etwas anderes als um die Abklärung der üblichen Höflichkeitsebene gehandelt haben könnte, ist damit hoffentlich endgültig beseitigt.

Kleinere politische Nachrichten.

\* Der Wehrbeitrag. Von beinahe ununterbrochener Seite werden uns alle Mitteilungen der Wälder über den unmutigen Uebersturz des Wehrbeitrags wiederholt als hallofe Vermutungen bezeichnet. Ein einigermaßen sicherer Ueberblick über die Ergebnisse des Wehrbeitrags ist auch bis heute noch nicht zu ermöglichen. Schon aus diesem Grunde müssen auch sämtliche Mitteilungen über angebliche Pläne für die Verwertung des Ueberflusses als gegenstandslos bezeichnet werden.

Die Konfessionsklause. Aus parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß eine Verabredung zwischen den bürgerlichen Parteien und der Regierung über die Frage der Konfessionsklause abgeschlossen sei, so daß auf Grund der von der Regierung bei den letzten Verhandlungen über die Vorlage im Plenum in Aussicht gestellten Konfessionen eine Verabschiedung des Gesetzes, die auch in zahlreichen Kreisen der Handlung, geübt als wünschenswert bezeichnet wird, möglich wäre.

\* Der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen und Ministerialrat v. Schönerbecker am Sonnabend in Stuttgart, um nun an ihren fünfzigsten Geburtstag zu nehmen. Zum Abschied haben sich auf Bahnhof die Minister mit dem Staatssekretär Grafen Roderer an der Spitze sowie bei früheren Unterstaatssekretäre Dr. Petri und Wandel, Polizeipräsident von Raub, Bürgermeister Dr. Schwander, der kommandierende General von Deimling und zahlreiche Generale mit ihren Damen eingefunden. Ein nach Hunderten zählendes Publikum füllte den Bahnhofsplatz und drang immer wieder in Schreie auf das würdige Paar aus. Der Fürst und die Fürstin, denen eine Fülle von Blumenpendeln überreicht worden waren, bedankten sich nach allen Seiten freundlich dankend. Am Sonntag morgen trafen Fürst und Fürstin Wechs auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Zum Empfang hatte sich der Verein der Ehrentage eingefunden. Damen in Nationaltracht überreichten der Fürstin einen Blumenstrauß.





Die letzten Mitteilungen.  
Bei Redaktionspflicht laufen noch eine Reihe von Telegrammen ein, aus denen wir die folgenden herausheben:

**Washington, 27. April.**  
Staatssekretär Bryan hat die Nachricht erhalten, daß britische und deutsche Schiffe mit Flüchtlingen von Tampico nach Veracruz abgegangen seien. Alle in den mexikanischen Schiffen vertretenen Nationen beteiligen sich mit den entsprechenden Staaten an der Organisation der Rettungsflotte, die von Veracruz nach Golbeton gebracht werden.

**New-York, 27. April.**  
Der „New-York Herald“ meldet aus Chihuahua: Wenigstens ein zu seinem offenen Brauwerk gehöriges Villa und General Carranza gekommen ist, so kann doch nach Nachrichten aus besser Quelle erwartet werden, daß General Carranza gefangen gehalten wird. — General Villa traf vor seiner Abreise nach Cuernavaca die Anordnung, daß Carranza unter seinen Umständen die Stadt verlassen dürfe.

**Veracruz, 27. April.**  
Nach einer Unterbrechung von 60 Stunden ist die drahtlose Verbindung mit Mexiko wiederhergestellt worden.

## Gewehre und Munition für die Ulsterleute.

Am Sonntag gelang es den Unionisten von Ulster 75 000 Gewehre und 40 Tonnen Munition zu landen. Die Landung wurde bei strenger Wahrung des Geheimnisses durchgeführt. Die Baracken der Freiwilligenkorps, die an verschiedenen Orten aufstehen, säuberten die Behörden vollständig über den Plan. Am Saften von Ration, wo hauptsächlich die Landung stattfand, wurden bereits Abteilungen Freiwilliger auf der Parade in der oberen Stadt vor der Polizei beobachtet, während eine andere einige hundert Mann starke Abteilung sich unbemerkt noch dem Quai begab, den sie völlig besetzte. Bald darauf lief der Dampfer „Mountain“ in den Hafen ein und legte an. Abteilungen Freiwilliger begaben sich sofort an Bord und arbeiteten ununterbrochen, bis die Ladung ausgepackt war. Die Waffen wurden in Automobile gebracht, die sofort abfahren. Die Arbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Bei Tagesanbruch fuhr das Schiff nach vollendeter Ausladung mit unbekanntem Ziele davon. In Bangor erwartete eine ganze Flottille von Motorbooten ein Schiff, das Waffen von dem Dampfer „Mountain“ erhalten hatte. Die Ladung wurde schnell in Boote geladert und gelandet. Ein anderer Dampfer landete in Donaghadee, wo 70 Tonne Gewehre und Munition ausgepackt wurden. Polizei und Küstenwachen waren maskiert. Ein Nachtmann, der auf die Polizei rannte, um Bericht zu erstatten, starb am Gerichtssaal.

## Ausland.

Das Befinden des Kaisers von Österreich bessert sich. Nach dem Sonntag-Abendbericht über das Befinden des Kaisers geht der trockene Nahrung teilweise in Lösung über. Der Auswurf war tagelänger reichlicher und ging allmählich leichter von statuen. Das sonstige Befinden ist gleich gut. — Der Kaiser empfing am Sonntag den Prinzen Leopold von Bayern in Audienz.

## Neue Kardinals.

Der „Obersächsischer Monarch“ kündigt an, daß der Papst am 28. Mai ein allgemeines Konsistorium halten wird. In diesem öffentlichen Konsistorium am 28. Mai wird er zu Kardinalen ernennen: den Erzbischof von Toledo, den Pfarrer der Kongregation des Heiligen Offiziums Serafini, den Erzbischof von Bologna della Chiesa, den Erzbischof von Siracusa Giernoch, die Erzbischöfe von Lyon; Schön, München, Belgien, Köln; Dr. Sartorius, Wien; Biffi, den Sekretär des Konvents der Sakramente Giustini, den Dekan Lega der Sacra Romana Rota, den Pfarrer der Konfessionalkongregation Tezchi und den Präsidenten der englischen Benediktiner-Kongregation Gasquet.

## Vermischtes.

**Der falsche Bürgermeister.**  
Die Stadtgemeinde Köstlin hat nach einem Extraktat der „Röselner Zeitung“ dem Staatsanwalt mitgeteilt, daß der Verdacht besteht, daß Alexander alias Thormann zwei Quittungen gefälscht und einen Betrag von 388 M., sowie einen anderen von 600 M., erhoben hat. Den letzteren Betrag will Thormann an einen Berliner Architekten Johannsen gezahlt haben. Die Entwürfe für einen neu zu errichtenden Jugendhortplatz übergeben hat. Der Architekt Johannsen ist aber in Köstlin überhaupt nicht gesehen worden. Am 8. April d. J. ließ Alexander durch seine Schreibfille 600 M. aus der Stadtkasse kassieren, um diese dem angeführten Johannsen auszugeben. Als der Beamte mit der Summe ankam, erklärte ihm Alexander, der Architekt sei eben auf einen Augenblick abgereist. Er wolle das Geld in Empfang nehmen. Der Beamte hingab ihm den Betrag aus, und Alexander quittierte ihm hierüber. Als und an den der frühere Betrag im Februar ausgehändigt wurde, läßt sich heute nicht mehr feststellen. — Thormann wurde am Montag aus dem Bezirksamt Untersuchungsgangnis nach Köstlin übergeführt, wo die weiteren Vernehmungen stattfinden. Die Beschuldigung, eine seiner früheren Geliebten vergiftet zu haben, bezeichnet Thormann als falsch.

**Mäher der historischen Festchrift „Düppel“** hat die Zeitung der Düppel-Gebiets-Ausstellung in Sonnerburg eine Verleumdung herausgegeben, welche soeben unter dem Titel „Schleswig-Holstein, Meerunglungen“ als Sondernummer der Festchrift „Deutschland des Bundes Deutscher Reichsgenossen“ erschienen ist. In kurzen, anerkennend ausfallenden Worten wird die Bedeutung Düppels und die Gebiets-Ausstellung in Sonnerburg, die Kultur, Landbau und wirtschaftliche Entwicklung Schleswig-Holsteins unter besonderer Berücksichtigung von Kiel, der Meier Wode, der Nordmark und der Nordsee, sowie die Entwicklung Hamburgs und Wüde gefeiert. Die Schrift ist mit etwa 60 künstlerischen photographischen Abbildungen ausgestattet, die mit den Besse darstellen, was wir auf diesem Gebiete besitzen.

**Nicht nur Lärmpolizei, auch Inseln werden in Frankreich gehalten.** Der geheimnisvolle Diebstahl eines Lärmpolizisten in Frankreich zeigt, was alles in Frankreich geschehen werden kann, ohne daß die Regierung das Geringste davon merkt. Man hat es sogar fertig gebracht, der Republik ganze Inselgruppen zu entleeren, Bergzüge, die noch gar nicht einmal auszulagen zurückliegen. Die Diebstahle einer Anzahl französischer Inseln im Stillen Ozean lassen erschließen auf eine bedenkliche Wäpirtätigkeit in der Kolonialverwaltung schließen. Diese eigenartigen Vorgänge begannen mit dem Diebstahl der Insel Cippention.

Er wurde durch den strenger „Gottin“ entzerrt. Die Regierender hatten die Insel akkupiert und weigerten sich, sie herauszugeben, mit der Begründung, daß sie sie als ihr Eigentum betrachteten. Die französische Regierung war genötigt, einen langwierigen Krieg anzufangen. Wenig später wurden drei andere Inseln im Stillen Ozean, die Dan, die Darn, und die Darn, unter ungünstigen Umständen entleert. Einmal wurde ein großes Kontingent auf Kaperei, Mr. Simons, den französischen Gouverneur, in das offizielle Amtszimmer der Kolonie eine kleine Befestigung aufzunehmen, durch die die Ozeaninsel darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die drei anderen Inseln privaten Gesellschaften überlassen wurden. Einmal wurde ein großes Kontingent auf ihnen zu landen. Einige Jahre später entfiel, wegen irgend eines geringfügigen Anlasses, ein Streit über das Besitzrecht an den drei Inseln, auf denen sich eine englische Gesellschaft häuslich eingerichtet hatte. Frankreich protestierte, es half aber alles nichts. England wies auf jene Befestigung hin, die von der französischen Verwaltung selbst gebaut worden war. Und so sind Enco, Ducie und Denderon jetzt englische Besitzungen.

**Trübsinn-Epidemie.** In dem spanischen Dorfe Sobria ist eine Trübsinn-Epidemie ausgebrochen. Bisher wurden 30 Fälle gemeldet, von denen drei tödlich verliefen.

**Dampferunfälle.** Wie aus Londen gemeldet wird, ereignete sich gestern in der Schirmung ein schwerer Zusammenstoß. Der von Hamburg eilabwärts kommende Dampfer „Bermer“, mit einer Besatzung von 65 Besatzung, wurde mit dem Dampfer „Holländer“ zusammen und wurde schwer beschädigt. Der „Holländer“ wurde durch den „Bermer“ in der Matrose Hans Hofen aus Alpende und ein Schiffjunge fand ertrunken. Der Dampfer „Holländer“ wurde mit eingebrochenem Vorderboden in den Hafen gebracht.

**Blutiges Drama in Offenbach.** Man meldet aus London: Einmal zwei Kilometer von der Three-Driggs-Station wurde die Kutsche eines aus dem Seebade Brighton einreisenden Paares gestoppt. Als der Zug hielt, führte ein Mann mit einem blutbesprenkelten Messer aus einem Abteil dritter Klasse, Bekannte mit ihm. In dem Abteil fand man die Leiche eines aufgetriebenen jungen Mädchens mit gelblichen Gesicht und Schmitzwunden. Der Mann war früher Kanonier der Flotte. Der Name der Ermordeten und die Motive der Tat sind unbekannt.

**Die erste Fahrt.** Der neue deutsche Ozeanliner, der Dampfer „Baltica“, hat seine erste Fahrt angetreten.

**Großer Brand in Hamburg.** Am Sonntag nachmittag entfiel in der Fabrikanlagen der Wilhelmshäger Chemischen Fabrik Feuer, und zwar in den mechanischen Produktions der Feinweberei. Der große Brand, der sich auf dem Gelände ausbreitete, wurde ein Mann der Flottille, die an dem ersten Feuertage reiche Nahrung fanden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

**Der neue Kind in den Tod.** Auf der Station Köstlin der Württembergischen Bahn ereignete sich ein erschütternder Unfall. Als ein Personenzug in die Station eintraf, fiel ein kleines Kind der Lokomotive über die Weiche. Der Kopf des Kindes, ein Baumstumpf, der die Weiche erkannte, in der sein Kind schwebte, stürzte hinzu und rief es auf der Seite, er selbst wurde jedoch von der Lokomotive erfasst und zermalmt. Das Kind blieb völlig unversehrt. Der unglückliche Hinterlassene ließ unterwirte Kinder.

**Entlassung eines Sacharinsammlers.** In Willersdorf (Ostpreußen) wurden zwei elegant gekleidete Männer, die in einem Wagen saßen, verhaftet. Man fand bei ihnen hundert Pakete Sacharin im Gesamtgewicht von 14 Kilogramm. Der Mann, der die Sacharin im Besitz hatte, wurde entlassen, da er keine Sacharin im Besitz hatte. Der Sacharinsammler wurde verurteilt, auf die Seite der Leute kommen zu lernen, die von ihm Sacharin bezogen. Gelegentlich des monatelangen Weilens erlitten es 100 Sacharinsammler über hundert Personen festzustellen, die gedummes Sacharin bezogen.

**Der sinkende bayerische Kurst.** Nach den Ergebnissen des Wahlschlusses für 1913 ist in 28 bayerischen Mittelstädten ein Absinken des Kurst zu beobachten. In München ist der Kurst im ersten Halbjahr um 10 Prozent zurückgegangen. Die Industriekurve Nürnberg hat im Vergleich mit 1912 um 20 Prozent zurückgegangen. In 28 000 Stettiner abgenommen, alles nachweislich infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, insbesondere im Baugewerbe.

## Kongresse und Ausstellungen.

**19. Kirchlich-sozialer Kongress.**  
Die zweite Hauptversammlung nahm von den Angehörigen Kenntnis, die gegen den Präsidenten Geheimrat Professor D. D. Schwegel (Berlin) gerichtet worden sind und sprach dem Präsidenten des allseitigen Besorgens der Veranstaltung aus dem Thema: Die Notwendigkeit der Erhaltung und Vernehmung des Bauern- und Arbeiterstandes für die Volks- und Weltkraft. Legte Prof. Dr. Dade (Berlin), der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsbundes, die Rede vor, die u. a. besagte: Dem Worte seine forschlich und weltliche Stärke zu erhalten, ist die erste Aufgabe der Landwirtschaft. Erst in zweiter Linie steht die Aufgabe, der Bevölkerung die wichtigsten Lebensmittel zu liefern. Welche Aufgaben die soziale und die produktive, sind jedoch für Deutschland infolge seiner wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und nach seiner militärisch-strategischen Lage gegenwärtig und in absehbarer Zeit von gleicher elementarer Bedeutung. Die soziale Aufgabe kann nur durch die innere Kolonisation gelöst werden, während die produktive Aufgabe in erster Linie durch den landwirtschaftlichen Fortschritt und die Entwicklung ist. Das Problem der inneren Kolonisation besteht vor allem darin, die durch die großstädtische und großindustrielle Entwicklung stattfindende Abwanderung der Landbevölkerung auszugleichen, um letztere auf der früheren Höhe zu erhalten. Wird nur dieses Ziel erreicht, so ist bereits ein großer Teil der inneren Kolonisation geschehen. Die Festlegung der Mittel- und Großbetriebe darf indes nur so weit gehen, als durch sie die Verbesserung des deutschen Volkes, die noch wichtiger als die Wirtschaftsentwicklung ist, durch die einheitliche Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen ist. Die Unterbrechung des Bauernlandes ist nicht nur nach außen durch gesetzliche Bestimmungen über Landteilungen, sondern auch nach oben durch solche über Landausbauplanungen sicher zu stellen. Es muß gelingen, in den nächsten 25 Jahren mindestens 200 000 Bauerntelchen zu erhalten, die u. a. besagte: Dem Worte für Arbeiter und Gemeinbedürftige auf dem Lande neu zu schaffen, um das soziale Wohlbefinden Deutschlands zu erhalten und zu stärken. Hierzu sind etwa 2 1/2 bis 3 Millionen Hektar Land erforderlich, die durch Aufzuchtierung der Moore und durch Anbau der in freier Natur reifen Früchte, insbesondere der Weizen, Gerste und Hafer zu gewinnen sind. Deutschlands größte kolonialhistorische Aufgabe liegt im Mutterlande. Für eine glückliche Lösung dieses wichtigen Problems deutscher Sozialpolitik wird es notwendig sein, auch die politischen und religiösen Grundlagen der Landwirtschaft zu erhalten und zu stärken. (Beifall.) — In den Vortrag schloß sich eine lebhaft ausgeprägte Diskussion an.

In der dritten Kommission behandelte der Geschäftsführer des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Schellin (Frankfurt a. M.) die „Sonntagsruhe“. Der Redner erklärte an dem gegenwärtigen Stand der vorliegenden Gesetzgebung entwarf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handels-

gewerbe an und betonte, daß dieses Gesetz noch immer nicht die volle Sonntagsruhe bringen sollte, sondern eine Mischregelung und Durchführbarkeit in der Sonntagsruhe ergeben werde, wenn nicht noch Mischregelung und Mischregelung zu anderen Einsichten kämen. Zur weiteren Sonntagsruhe gehörte aber auch die Sonntagsruhe. Gerade die christliche Kirche müsse in dem Kampf um den freien Sonntag einziehen. Ritz in Verbindung mit der Sonntagsruhe werde der freie Sonntag zur ersten Freude und inneren Erbauung führen. Dem durch die Sonntagsruhe ungeweihter gewerblicher Betriebes möge die Kirche durch Abhaltung von Feiern und Festlichkeiten entgegenkommen. So müsse der Sonntag zum größten Segenstag für Leib und Seele werden. (Beifall.) — In der fünften Kommission sprach Frau Strohmeier (Eberfeld) über die weibliche Form und Stoffe. Das Recht der Vormundschaft sei den Frauen gegeben, nur müsse das entsprechende Pflichtenmaß sein, die dazu in der Lage zu sein, den ererbten Kindern entgegenzutreten, die auf diese Weise schon lange warten. — Die letzte Kommission beschäftigte sich mit dem Thema „Fachschaften und christliche deutsche Volksschulen“. Professor Petrich (Bielefeld) bestimmte folgende Entschlüsse, die angenommen wurden: Nicht nur für höhere Schulen und Volksschulen, sondern auch für Fach- und Fortbildungsschulen ist eine Arbeitskommission der freien kirchlich-sozialen Konferenz einzurichten. Aufgabe derselben würde u. a. sein: a) sich über die Notwendigkeit auf dem Gebiete des Fachschulwesens zu unterrichten; b) bei allen sich ergebenden Gelegenheiten darauf zu dringen, daß jeder Fortbildung diejenigen kirchlichen Einrichtungen gewährt werden, welche ihr ihrem inneren Wert nach zukommen; c) dafür zu arbeiten, daß die Notwendigkeit dazu erogen werden, die Arbeit des kirchlichen Berufs als Ausdruck der dienenden Liebe und der Bereitwilligkeit ein von Gott anvertrautes Gut anzusehen, das zum Reizen der Mitmenschen zu verhelfen ist. — Im Rahmen der Konferenz fanden auch mehrere große Redaktionsversammlungen statt, um die Obersten der Tagung nach außen zu tragen.

## Kirche, Schule und Mission.

Der Bund deutscher Mädchenkirchen, eine das gesamte private Mädchenkirchen in Deutschland umfassende Vereinigung der Schullehrer, Schullehrerinnen und Lehrerinnen, hat seine 5. Hauptversammlung am 2. und 3. Juni in Hamburg abgehalten. Herr Bürgermeister von Melle-Hamburg hat sich bereit erklärt, den Ehrenvorsitz bei der Tagung zu übernehmen, zu welcher die Stadt Hamburg das schöne Verwaltungsgebäude zur Verfügung gestellt hat. Über die Tagesordnung wird in Kürze Näheres berichtet werden. — Durch seinen überaus großen und feinen des Bundes wird die Vorsitzende des Sächsischen Provinzial-Bundesvereins, Frau Direktorin Seeblich-Halle, auf Wunsch gerne zugehen.

## Personalmeldungen.

Verliehen wurde dem Rentner Mischgang in Erfurt der königliche Kronorden dritter Klasse, dem Bergwerksdirektor A. D. Schwarz in Weiselmühl, dem Pastor D. Wittmar in Alten, Kreis Korb, der königliche Kronorden dritter Klasse, dem Lehrer A. D. von Müller in Möckelheim bei Weingarten, Raeder in Erfurt, Stubenrauch in Erfurt der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Zimmermann Kallosen in Möckel, Kreis Weimar, I. das Allgemeine Ehrenzeichen sowie dem Zunderkerker Erste in Ober-Sachsen, Schulmeister Seidel, des Allgemeinen Ehrenzeichens in Bronze. Der König hat die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbauwerks Karl v. d. Meinen, in Weimar, Neubarth in Goslars, Fabi in Salzgitter, den Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Wolfbagen in Erfurt zu Regierungsräten ernannt.

## Reservanten.

für Politik: Reichskanzler Dr. Straßer; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Geisler; für Deutsches Reich, Politik, Kunst und Kongresse: G. Wiedner; für Politik, Handel, Weltweit und Allgemeines: O. P. Hoffmann; für den eingetragten: B. Bertram; Schlußredaktion: A. Berwede, sämtlich in Halle (Saale).

Spezialredaktionen für Politik und Theater: von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Mitteilungen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich über an die Expedition bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.



**Nach schwerem Dienste**  
ist eine  
**SALEM ALEIKUM**  
oder eine  
**SALEM GOLD** Cigarette  
eine wahre Erquickung  
Preis No. 3 4 5 6 8 10  
3/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück.  
Echt mit Filma:  
Orient-Tabak u. Cigarettenfabrik  
Ferdinand Dresden, Joh. Hugo Zietz  
Hoflieferant S.M.d. Königs von Sachsen.

**Trustfrei!**

# Walhalla-Theater

Dir. u. Bes. Paul Blüthgen.  
Die Letzte 3 Tage!  
Der stündende Telefon-Sketch (7088)  
**Hallo! Werdort?**  
von dem ganz Halle spricht!  
Auserdem: Wotans Bes. Die Geldbesitzer  
und das prächtige Varieteo-Programm.

# SARRASANI-SCHAU

Exersierplatz a. d. Infanterie-Kaserne.  
Telephon 1338.

Wer Sarraanis Schenswürdigkeiten noch sehen will, beeile sich, die letzten Vorstellungen der Sarraani-Schau zu besuchen. Es finden noch vier Vorstellungen statt: am heutigen Dienstag zwei und am morgigen Mittwoch zwei. Die Nachmittags-Vorstellungen beginnen um 8 Uhr und bieten ein vollkommen ungekürztes Abend-Programm. Sie bieten die Ermäßigung des halben Preises für Kinder unter 14 Jahren. Wer sich seine Billets auf alle Fälle sichern will, benutze den Vorverkauf an der Tageskasse ab 10 Uhr morgens ununterbrochen sowie im Zigarren-geschäft Max Schulz, Große Ulrichstraße, Ecke Große Steinstraße. Am morgigen Mittwoch finden wiederum die beiden letzten Vorstellungen statt. (2707)

Nur bis Mittwoch

## TAGLICH 2 VORSTELLUNGEN 2

### Lehrergesangsverein.

Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr im „Thalassiosaal“

#### Konzert.

Leiter: Max Ludwig. Mitwirkende: Ise Helling, Leipzig (Sopran), Dr. Wolfgang Rosenthal, Leipzig (Bariton), das Stadttheater-Orchester (1961).  
Verträge für Orchester: Kann, Simf.-Prol. zu Hebbels „Mar. Magd.“; für Männerchor: Hutter, Ablösung; Ludwig, Um Mitternacht; mit Orch.: Xumann, Nis Sanders; Draseke, Kolumbus; für Sopran mit Orchester: d'Albert, Wiegenlied; Strauss, Cäcilie.  
Harmonium von der Firma H. Lüders.  
Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,60, 1,10 einzeln. Liedertext in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a.

### Lehrerinnenverein.

Beginn der Vorträge des Herrn Dr. Sauerlandt über Galtische Sirden Freitag, den 1. Mai, 2 1/2 Uhr in der Wörzitzsche, Bielungen, auch von Nichtmitgliedern. Karlsruferstraße 15 bei Frau L. Schubring. (2705)

### Canal-Dampfschiffahrt.

2 billige Extrafahrten nach Bad Nauendorf.  
Mittwoch, den 29. April, nachm. 3 1/2 Uhr Baumblütenfahrt.  
Donnerstag, 30. April, abds. 8 Uhr Konzert a. Waldparkstein. Karl Demmer.  
Ein u. zurück a. Berlin 50 Pf., Kinder 20 Pf.

## Billig, billig, deshalb

Keine Hausfrau darf es verjäumen,  
Dienstag nach der „Nordsee“ an Eisen!  
Frei 7 1/2 Uhr eintreffend ein Basson Blatteiniger

|                       |    |                   |    |
|-----------------------|----|-------------------|----|
| Kabeljau ohne Kopf    | 19 | Carbonaden        | 27 |
| Bratfleisch ohne Kopf | 17 | Rotungen          | 30 |
| Bratfleisch mit Kopf  | 18 | Seehühner         | 45 |
| Goldbarfisch          | 28 | do. im Aufschnitt | 50 |

Nur in solches Riesenfangen wird diese feine Ware so billig verkauft.  
Nochbäder gratis, ebenso Restnamemarken auf ieb. Einkauf.  
Besonders preiswert:

### Riesenfetteringe

3 Stück 19  
trotz der Größe sehr fett und hart  
Weiche zur Vereitung von Gabelbeissen gratis.  
Hochfeine Matjesheringe, direkt importiert.  
Stück 15, 20 und 25 Pf. (2718)

## „Nordsee“ Deutschlands größter Seefischhandel.

Telephon 3783 und 1275.

### die Auskunft

Boyerich & Grey, Halle a. S.  
erteilt Ankünfte über Vermögens-, Mit-  
glieds-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf  
alle Plätze der Welt, Beobachtungen und  
Ermittlungen aller Art streng diskret. (633)

Vertreter überall gesucht.

# MATHIS

5/4 HP - 4 cyl. (Type Babyette)

|                                                                          |                                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| M. 3350<br>Chassis<br>4 Sitze, 40 km. Leistung<br>MATHIS                 | M. 3700<br>2-Sitzer<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS        |
| M. 3950<br>2-Sitzer<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS        | M. 4250<br>2-Sitzer<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS        |
| M. 4250<br>2-Sitzer<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS        | M. 4250<br>3-Sitzer<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS        |
| M. 4350<br>4-Sitzer<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS        | M. 4850<br>Coupe<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS           |
| M. 3850<br>Lieferungswagen<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS | M. 4000<br>Lieferungswagen<br>40 km. Leistung, 40 km. Leistung<br>MATHIS |

# MATHIS

Automobil-Werke Strassburg (Els.)

6709

## Braut-Wäsche - Ausstattungen

liefert in allen Ausführungen bei solider u. preiswerter Bedienung

# Bruno Freytag (Halle, Saale).

Oegr. 1865. (7006)

# Färberei K. Mauersberger

## Chemische Reinigungs-Anstalt

Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben :: Möbelstoff-Färberei :: Gardinen-Wäscherei  
Reinigung von echten Spitzen, Decken, Federn, Handschuhen etc.  
Reinigung von Gobelins, Polstermöbeln u. Teppichen.

Durch meine neue, patentierte, explosions-sichere Benzinwaschanlage wird nachweislich eine wesentlich bessere Reinigungswirkung erzielt, da gegenüber dem bisher gebräuchlichen System mit warmen und grossen Benzinmengen gewaschen werden kann, sodass Garderoben, Teppiche, Portieren etc. aus meiner Anstalt völlig staub- und faserfrei und farbenfrisch hervorgehen. Diese umfangreiche Benzinanlage ist nur im wirklichen Grossbetriebe möglich; mein Betrieb ist der einzige in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, dem erstere angegliedert ist, sodass meine Leistungen :- von keiner Konkurrenz am Platze erreicht werden können. :-

In Halle eigene Läden. (6843)  
Telephon: 1248 und 1252. Fabriktelephon: Amt Ammendorf 20.

3lira 200 Liter Rohmilch  
hat denn 1. Juni ab täglich abzu-  
geben C. Thome, Internat. (634)

## Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten.

Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber. (2149)

### Franz Frank,

Konzert- u. Opernsänger.  
Gesang- ) monatlich von  
Unterricht ) 10 Mark an.  
Anmeld. erb. Montags u. Freitags  
Grosse Ulrichstr. 36 II.

Koncert. Gustav-Becher  
a. b. Frank. Stift. Licht. Kun. in  
Frank. gegen Erl. engl. Stauer.  
Unt. od. als Gesangsleiter. Df. u.  
Z. a. 3518 an die Erz. b. Stg. erb.

### Apollo-Theater.

Turner 4 Auftragsmal  
**Bummelmadels**  
Baubenille-Böffe mit Gefang  
u. Zana in 3 Akten u. 1. Heft  
Abendstück: 7073  
**! Bombenaderfolg!**

## Gute Anzüge nach Mass

65, 69, 75, 82 Mark.  
Grosses Lager guter deutscher und englischer Herrenbekleidungs-Stoffe.  
Gute Arbeit = Gute Zutaten.

# Max Teuscher,

Schmeerstrasse nur 20. (6707)

## Zwieback

nahrhaft, leicht verdaulich.  
ff. Kaffeegebäck  
10 Stück 10 Pf. (6005)  
Konditorei C. Zorn,  
Leipzigerstr. 93.  
Telephon 1265 u. 8925.

### Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umsetzen.  
Scharrenstr. 8.  
C. Böhme, — Tel. 2308. —

# KAPS Pianos

nur bei  
**Albert Hoffmann,**  
am Riebeckplatz. (7076)

Strümpfe, Socken  
Pa. Fabrikat, größte Auswahl.  
Liebmann, Gestalt. 42.  
Fennur 1566.

Stadttheater in Halle.  
Dienstag, den 28. April 1914  
Sonder-Vorstellung bei vollständig  
aufgegebenem Abonnement.  
Benefit Adele u. Karl Stahlberg,  
Kranfährerin.  
Der Esel von Ninive.  
Operette in einem Akt  
von Wolfgang Herzig. Musik  
von Otto Gae.  
Spielleitung: Karl Stahlberg.  
Musikal. Leitung: Dr. Eugen Blant.  
Sierauf:  
Im Reiche des Tanzes.  
Ballett-Direktion in einem Akt  
(8 Bildern) von der Balletmeisterin  
Adele Stahlberg-Wiel.  
Musikalische Leitung: Bruno Böhm.  
Zum Schluss:  
Zehn Mädchen und kein Mann.  
Operette in einem Akt v. Fr. v. Suppé  
Spielleitung: Karl Stahlberg.  
Musikal. Leitung: Dr. Eugen Blant.  
Nach jedem Stück längere Pause.  
Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr. (7072)

Mittwoch, den 29. April 1914  
29. April im Abn. 3. Viertel.  
Wittichs-Abend i. O. Peters.  
Zum letzten Male:  
Die Tango-Prinzessin.  
Alle arbeiten fertig! neu  
und modernisiert  
Haar-G. Niedermann.  
Wittichstr. 1.  
Auswärtige Theater.  
Leipzig.  
Neues Theater: Dienstag: Der  
Hoffmann. — Mittwoch: Der  
Hoffmann.  
Altes Theater: Dienstag: Mac-  
beth. — Mittwoch: Geben  
Gabel.  
Wagdeburg.  
Stadt-Theater: Dienstag: Die  
Hoffmann. — Mittwoch: Der  
Hoffmann.  
Sol-Theater: Dienstag: Die lange  
Jule. — Mittwoch: Die Meit-  
linger von Wilmberg.  
Gertrud Freygang,  
Nieder- u. Cratoorientienactin  
und Gelauleberin,  
besichtigt den Kreis ihrer  
Schülerinnen an erweilert.  
Vanglück. Erlöse. — Bitte bei  
Gelt. Anmeldungen Seidlich-  
strasse 3. (12710)



Gedenktage.

- 28. April. 1768. Der Chemiker und Pflanzler Franz Karl Achard, Begründer der Rindenzüchtungsanstalt, geboren. 1768. Der nordamerikanische Präsident James Monroe (Monroe-Doktrin) geboren. 1772. Der ehemalige Minister Johann Friedrich Graf von Stauffenberg, geboren. 1790. Malster Gerhard Henning. 1804. Der Dichtersohn Heinrich Viehoff geboren. 1806. Der Dichtersohn Heinrich Sturz geboren. 1845. Die Dichterin Angelika von Schumann geboren. 1863. Der Dichter Ludwig Tieck geboren. 1886. Der Chirurg Carl Theodor geboren. 1886. Der Reichstagsabgeordnete Heinrich von Treitschke gestorben. Tagespruch: Jeder strebt nach dem, was ihm Vorteil bringt. Demosthenes.

Das deutsche Volk und die Machtbestrebungen der russischen Politik.

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Vereins hatte für gestern Sonntag eine öffentliche Versammlung nach den „Halle'schen“ eingeladen. Die insofern einen besonderen Charakter trug, als die Hauptziele der Tagesordnung des Schriftstellers Willebrand-Wandenburg aus Berlin über „Das deutsche Volk und die Machtbestrebungen der russischen Politik“, umriss und von den Rednern des Land. phil. Fritz Blum und von allgemeinen Rednern. Begrüßt wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden Rechtsanwalt Spilling. Dieser wies hin auf die bedauerliche Tatsache, daß Deutschland dem Volk der angrenzenden Völker ungenügend ist. Der Diktator habe den Zweck, Deutschland auszuliefern aus dem Rufe der Völker, es von der Weltkarte verschwinden zu lassen. Die Möglichkeit hierzu ist gegeben. Nicht des Willens, des Schwertes Schärfe gab dir, Deutschland, alles, sagt Heinrich Heine, der deutsch-englische Dichter. Er möchte, des Schwertes Schärfe zu erhalten. Denn mit der Wahrung des Diktators folgen werden wir freier Herr. Land. phil. Fritz Blum trug Fontanes „Düppel“ und Gellert's „Alfen“ sehr einträglich vor. Dann sprach Herr Willebrand-Wandenburg, seinen Gegenstand einleitend mit einem Überblick über die allgemeine politische Lage in Europa. Die englische Diplomatie habe durch ihre Selbstnötigkeit einen ungenügenden Erfolg gehabt. Deutschland verhandle mit England über einen Ausgleich von Interessengegenständen. Wir würden in diesen Verhandlungen wieder den Führer zieleh. Redner sprach sich über die verschiedenen politischen Zustände in Frankreich und Frankreich in Spanien, den englischen Einfluß auf die wichtigsten deutsch-englischen Mächte Frankreichs und Russlands. Auch bei uns arbeite Frankreich, Rabert! Rabert ist der Ausdruck des Willens Frankreichs, in Ost-Asien seine Geschäfte zu betreiben. Die dreijährige Periode in Frankreich verbrachten wir Russland. Erst als bereits die darauf gerichtete Vorlage in Paris ausgearbeitet worden war, als das bekannt wurde, sagte man sich bei uns hin und arbeitete unsere Seereschiffe aus. Der Vortragende kam nun auf Russland insbesondere zu sprechen. Man unterscheidet bei uns vielfach Russland. Dieses habe den größten Wohlstand auf der Erde in seinen Banken. Es habe 3 Milliarden Gold auf den russischen Staatsbanken. Russland arbeite englisches und französisches Geld ins Land und lasse es volkswirtschaftlich arbeiten, während es seine eigenen Gelder sammelt und somit immer zur Verfügung hat. Die russische Staatsbank ist von 1910 bis 1912 um 400 Millionen Rubel vermindert worden, ohne Steuererhöhung seit 1906, nach einem unglücklichen Kriege, nach einer Revolution und drei Wintern. Das spreche nicht für einen wirtschaftlichen Niedergang. Der Redner behauptet dann die innere Kolonisation Russlands. Die Industrie sei in den letzten Jahren sämtlich in die Höhe gegangen. Die Kolonisation in Sibirien geht überland längs der sibirischen Bahn in Größe Deutschlands, das erst zu einem Punkte bekaht ist. Russland kolonisiert hier mächtig. 1903 hatte Sibirien 10 Millionen Einwohner, heute 17 Millionen.

Was will nun Russland von uns? Der Russe verfolgt gegen uns ungenüchere Gegenstände wirtschaftlicher Natur. Russland will den eisernen schwebenden Nordsee Kanal, in dessen Nähe sich die wertvollen sibirischen Erzfunde befinden, die als Lieferant für die chemisch-wirtschaftliche Industrie werden Lebensbedingung für Ferner arbeitet Russland, um ein ungenüchere Absatzgebiet seiner Landwirtschaft zu schaffen. Russland habe die Absicht, uns zu zwingen, selbst durch Kriegsbedrohung, unsere Landwirtschaftlichen Güter abzugeben, so daß unsere Landwirtschaft in sich bis hin zu den nächsten niedrigen Preisen würde von dem billigeren russischen Getreide. Dann aber wäre Deutschland ausgeliefert an Russland. Und das ist der eigentliche Zweck der russischen Politik. Jeder gebe es bei uns eine gewisse Besse, die diese Dinge nicht sehen wollen und also

die öffentliche Meinung in Deutschland irreführe. Durch Nichtbilden veranschaulichte der Redner das Ansehen der russischen Volkswirtschaft. Auch die sonstigen kulturellen Zustände in Russland haben in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung erfahren. Die russische Politik ist nach dem, was Russland an einem in sich geschlossenen, nach außen unabhängigen Wirtschaftszustand zu gelangen.

Der Redner erörterte hierauf die Frage, auf welchen Grundlagen sich die russische Politik aufbaut. Russland besitzt eine riesige Landmacht als zusammenhängende Landmassen. Russland zählt 171 Millionen Seelen. Wenn diese Entwicklung dort so fortsetzt, wird es am Ende des Jahrhunderts ein 400-Millionen-Volk sein. Russland habe einen ungeheuren Reichtum, der es in Asien sich ausbreiten läßt. Die russische Politik wird vollführt durch Schieneneisen und Rajonets. Diesen erst folgt der Handel unter Ausschluß des Handels anderer Länder. In Nordamerika ist seit Russland dort herrscht, der eine blühende deutsche und englische Handel ist, kräftig allein ist die russische Handel. Der Vortragende behandelte die Bedeutung der sibirischen Bahn. Zum strategischen Aufmarsch gegen Indien hat Russland drei transsibirische Bahnen, die ebenso dem strategischen Aufmarsch gegen den Bosphorus dienen. Auch in Sibirien wird gegen Indien eine strategische Bahn gebaut, ebenso sind andere Bahnen gegen Indien und den Bosphorus in Angriff genommen worden. Weiter behandelte der Vortragende die Bedeutung des Rajonets. Die russische Seereschiffe in Sibirien beträgt mit den Russen rund 600 000 Mann. Vom Oktober 1913 wird mit Russland in der Lage sein, mit 800 000 Mann gegen Japan Krieg führen zu können. Der russische Aufmarsch gegen uns ist sehr weit vorgeschritten. Die russische Grenze ist jetzt und außerdem erfolgt eine bedeutende Vermehrung der Schieneneisenbahn auf freierem Fuß. Gegen Schweden hat Russland neun strategische Bahnen gebaut oder baut sie noch, um seine Truppen während des Winters über den Botnischen Meerbusen nach Schweden versetzen zu können. Nun bestrebe man auch den Zug der schwedischen Truppen zu ihrem Hauptquartier, ein korrespondierender Zug germanischer Denkmäler, an der wir uns ein Beispiel nehmen könnten. Wir als größte germanische Nation hätten die Pflicht, Schweden zu helfen gegen die Verletzung durch Russland. Große kulturelle und volkswirtschaftliche Dinge zwingen uns, den nordischen Verbänden beizutreten. Trotz der Seereschiffahrt von 1913 haben wir der Zahl noch gegenüber Frankreich und Russland schlechter da als vor Jahrzehnten; wir haben nicht mehr die Überlegenheit der Zahl, deren Wichtigkeit Worte so sehr betont hat. Frankreich hat 100 000 Mann mehr als Deutschland. Man komme nicht damit, daß das französische Volk nur Krüppel und Kranke habe. Das seien alle Wärdchen. Aber je es nicht lächerlich, daß ein Volk von 68 Millionen sich über solche Dinge unterhalten müsse gegenüber einem Volk von 40 Millionen? Wir haben unsere Pflicht großartig verletzt, wir sind nicht mehr das Volk in Waffen. 1900 seien in Frankreich geboren 422 000 Knaben, in Deutschland 1 022 000 Knaben. Demgegenüber sei in Deutschland der Mannschaffsbestand um fast 100 000 Mann geringer als in Frankreich. Das zeigt, daß Frankreich sehr viel größere Anstrengungen gemacht hat, als Deutschland. Dazu kommt, daß wir es auch mit Russland zu tun haben, weil sich die russische Kultur an der unsere angepaßt hat. Man will uns nichts zu danken haben. Heute stehen im russischen Europa 1 322 000 Mann unter Waffen, am 1. Oktober werden es 1 400 000 Mann sein. Wir haben im Verhältnis damit zu rechnen, daß Italien ein Drittel seines Heeres in Tripolis haben wird, daß es ein lauter getrocknete Grenze zu verteidigen hat und daß Österreich-Ungarn durch Serbien fast gebunden ist. Den 25 deutschen Korps werden 23 französische und 16 bis 18 russische Korps gegenüberstehen. Wir müssen also arbeiten. Wir brauchen die heiligensichere Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, wir brauchen eine feste Jugendberufshilfe. Die Jugend muß bewahrt werden vor sozialdemokratischen Verführung, die leider vor sich gehen könne infolge der Teilnahmehilfe weiter Kreise der Gebildeten. Der Vortragende verteilte sich zum Schluß über das Ziel des Redners, das darin geht, für ein kleines Schmetri zu sorgen, denn in der Stunde der Entscheidung gebe es für Deutschland nur einen Ausstieg oder einen Untergang. Die Ausführungen des Redners wurden mit höchstem Beifall aufgenommen. Daran schlossen sich wieder Vorträge des Herrn Fritz Blum, der Vortrag über „Was ist Rhein“ und dann folgte nach ein gefälliger Zeit, der die Versammlungsteilnehmer noch einige Zeit zusammenhielt.

Aus Halle und Umgebung.

Über große Aufregung im Stadteil Gräblich infolge eines Vorganges, der sich am letzten Mittwoch in der dortigen Volkshaus abspielte habe, berichtet das hiesige „Volkswort“ in Nr. 90 in der ihm selbstbenannten Verlobte und Interessenten zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten ständigen Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen höchst ein. Besonders preiswertes Angebot in vollständigen Wohnungseinrichtungen nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formenschönheit und Gediegenheit bei Verwendung edelster Hölzer. Beleuchtungskörper, Teppiche, Stoffe, Vorhänge.

hämisch beschaffen Weise. Demnach sei ein 10jähriges Mädchen, das einen Auftrag der Stadtkommission Nr. 81 erfüllt, falsch ausgesprochen habe, darauf geschlagen worden, daß es blutende Wunden am Kopf davongetragen habe. Die ihm in ebenjener bestimmter Form gemachte Angabe, der Stadtkommission sei die Züchtigung des Kindes vorgenommen, hinsichtlich der Tat als unmöglich aufzufassen. In der gegenwärtigen Mitteilung ist die Angabe der Stadtkommission berichtigt, kein wahres Wort; weder der Schularzt noch aber auch einer der Lehrer sind an dem Hauptteil der Vorgänge in geringfügiger Beteiligung!

— Zum Obersten befördert. Oberleutnant Freiherr von Affenbach, Kommandeur des Kavallerie-Regiments Nr. 75, wurde zum Obersten befördert.

— Militärische Trauerfeier. Sonntag mittag fand an dem Stabgottesacker für den verstorbenen Leutnant im Kavallerie-Regiment Generalleutnant Graf Wismarski (Wagden) Nr. 36 Major Graf Cullerus eine militärische Trauerfeier statt, an der außer dem Offizierskorps und Mannschaften des 86. Regiments auch eine Abordnung des Kavallerie-Regiments Nr. 75 teilnahm. Die Gedächtnisrede auf den jungen Offizier, der nur ein Alter von 22 Jahren erreichte, wurde von Herr Distriktsarzt Schneider gehalten. Unter ersten Reden der Kapelle des Kavallerie-Regiments wurde die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofs gebracht, um in Schmöln (S.-M.) beigesetzt zu werden.

— Jubos Maccaobius. Von Sängel wurde im Februar d. J. von der Eingabestelle in Dirfberg i. Schl. angeführt. Die hiesigen Arbeiter und Bauernvereine sind der Meinung, daß der Herr Sängel den Weg nach dem Sängelpartie. Die dortige Kritik lobt die hiesige bewegende Manöuvre und technische Fertigkeit ihrer Stimme und findet den anhaltenden Beifall nach der Kritik „Nun löst der Laut- und Hartenflug“ vollständig berechtigt. (Siehe Anzeiger.)

— Die Sarraani-Verlagerung! Man schreibt uns: Ganz Halle ist voll von Sarraani-Bürgern, die noch weiter kommen, die größte Schaueuropas zu sehen. Am Sonntag frühten die Sarraani-Verlagerung zwischen dem Bahnhof und dem Gergelziegel hin und her, die Sarraani-Verlagerung nach Sarraani von Wenden. Die Verlagerung von Halle in denen die Sarraani-Verlagerung ihre Verlagerung, schmüßigste. Halle hat also von der Sarraani-Verlagerung seine wirtschaftlichen Vorteile. Abgesehen davon aber bringt das Unternehmen selbst der hiesigen Gesellschaft Gewinne. Es müssen immerhin fünfzehnhundert Menschen mehr beschäftigt werden, und die meisten von ihnen stellen einigermaßen einträgliche Verlagerung und Verlagerung betriebsmäßig das Unternehmen des Sarraani-Verlagerung. Sarraani-Verlagerung ist über siebenhundert Mann, sechs Maschinen werden dauernd unter Dampf gehalten, was einen recht netten Kohlenverbrauch ergibt. Im Ganzen arbeitet die Sarraani-Verlagerung mit 6000 Mann Sarraani-Verlagerung, und diese Summe stellt bis auf einen geringen Bruchteil, der auswärtsigen Verlagerung zugeht, in der Stadt des Sarraani-Verlagerung. Den Sarraani-Verlagerung des Unternehmens muß ein Massenbezug entsprechen. Und es ist kein Wunder, daß ein Massenbezug bezeichnet werden darf, wenn solche Lebensunterhaltigkeiten gegeben werden. Man bedente die Verlagerung, farschpuntenfenden Sarraani-Verlagerung, deren jede einzelne eine Verlagerung für sich ist, man denke an die unübersichtlichen Verlagerung, deren jede ein Stück der Welt besser und schwieriger jemals hat, man verbergenverlagerung die Gruppen und Verlagerung der Sarraani-Verlagerung, die sich in Sarraani-Verlagerung Verlagerung und man wird glauben, daß es ein Stück der Welt nichts dergleichen jemals gegeben wurde. Die letzten Sarraani-Verlagerung Tag sind heute Montag, morgen Dienstag und der Mittwoch. An jedem Tage finden je zwei Verlagerungen statt, nachmittags gehen Sänder halbe Verlagerung. Es wird dringend empfohlen, sich der Verlagerung zu bedienen, der der Verlagerung Sarraani-Verlagerung Verlagerungen bis zum Schluß anzuhalten bedient.

— Apollontheater. Man schreibt uns: Das Georg Casperische Operetten-Ensemble, welches sich die Gunst des hiesigen Publikums im weitesten Maße errungen hat, beabsichtigt sich im nächsten Monat nach Halle zu begeben, wo es vier Aufführungen der Verlagerung „Hummelkäse“ hat, welche gelten sollen nachmittags wie abends eine sehr stattliche Anzahl von Zuschauern in das Apollontheater gelockt habe. Die „Hummelkäse“ fanden beim Publikum die vollste Anerkennung, was am besten durch die dröhnenden Applausen und den rauschenden Beifall bewiesen wurde. Es befiel uns daher niemand, sich dieses unterhaltenden Stück an den vier letzten Abenden noch anzusehen.

— Im Pappentheater findet zeitig eine beachtenswerte Filmvorstellung statt. An dem Bismarckfilm reißt sich würdig der Film „Himmel und Erde“. Der Preiszeitkampf des letzten Bergpolles im Jahre 1908 steht an unserem Auge vorbei. Wir sehen den Schindler von Kolliter, Andreas Bauer, den Spießhändler und den Kapuzinerpater Spangier, die Troler Bauern gegen den übermächtigen Landesfürsten führen. Die siegreichen Kämpfe der Troler bei Gering und am Berge Feil erleben wir mit. Auch das letzte Aufsehen des Troler Aufstehens, ihre Niederlage in

Werkstätten für Wohnkunst Gehr. Bestmann HALBE a. S. Grosse Steinsstrasse 79-80

Verlobte und Interessenten zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten ständigen Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen höchst ein. Besonders preiswertes Angebot in vollständigen Wohnungseinrichtungen nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formenschönheit und Gediegenheit bei Verwendung edelster Hölzer. Beleuchtungskörper, Teppiche, Stoffe, Vorhänge.











Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

500 Jahre Hildesheim.

Die Hildesheimer zu Westfälern feierte am Sonntag den 500jährigen Bestehen durch eine große Festlichkeit...

Beisehung des Freiherrn von Notzen.

Seine Leiche, Verhöhnung und Bestattung der im hohen Alter verstorbenen Oberammerlauer Freiherr Georg von Notzen...

Landesversammlung des Konservationvereins für Dessau und Umgebung.

Wieder hielt in Dessau im „Kögel-Kaiserhof“ der Konservationverein für Dessau und Umgebung seine diesjährige Hauptversammlung...

Evangelischer Bund in Anhalt.

In Göttingen fand eine aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Gesamtsitzung des anhaltischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes statt...

Aus dem reußischen Landtage.

Aus Gera-Reuß wird uns berichtet: In den gegenwärtigen Landtag des Fürstentums Reuß j. L. hatten zahlreiche Landtagskreise eine Petition gerichtet...

stigkeit überfahren zu lassen. Man wird sich dies merken, wenn die Liberalen bei Wahlen wiederum die Landwirtestimmen vor ihren Wagen zu spannen suchen.

Ausgang des Postanwaltes.

Der vom 1. Mai ab gültige Commercialplan der Postwagen-Personenposten, auf den wir bereits eingegangen sind, bringt wieder einige Veränderungen...

Die Strecke Berlin-Erfurt viergleisig.

Im preussischen Abgeordnetenhause wies bei der Beratung des Eisenbahnen-Gesetzes der Minister der öffentlichen Arbeiten im speziellen auf die Forderung von 12.943.000 Mk. für den dreier- und viergleisigen Ausbau der Strecke Ludwigsbahn-Hilberberg hin...

Eine Eingabe von Leipzig.

Im sächsischen Landtag wurden vor kurzen Wünsche betreffend eine Verbindung der Vororte Leipzigs untereinander vorgebracht. Wie nunmehr die Leipziger Allgemeine Arbeitslosen-Vereinsvereine bekanntlich, hat sie die Errichtung eines Verbindungsbahnhofs...

Analysen-Chronik.

Die 84jährige Witwe Frau in Dresden krankte und kam dabei so unglücklich zu Falle, daß sie einen Frakturbruch erlitt. Beim Gerieren der A. Batterie des 19. Feldartillerie-Regiments in Erfurt auf dem Drosselberg führte während eines Reconnaitementausfluges ein Schutze eines Geschützes und wurde getötet...

g. Rodau, 26. April. (Erhöhung der Gemeindesteuern.) Durch erhebliche Annahmen der Schulzinsen, einer neuen Schuld, Umstellung eines dritten Lehrs usw., sind die im vergangenen Jahres erhobenen Zuschläge von 130 Prozent nicht mehr ausreichen, zumal ein Anstieg des Steuerfußes durch Wegzug leistungsfähiger Steuerkräfte eingetreten ist...

g. Britzdorf, 26. April. (Baumfällerei.) Arbeiterbände verzogen sich in einer der letzten Nächte an der Kirchbaum-Anlage auf der Straße von hier nach Wehrsen, indem sie von mehreren aus die Straße auf ein eingezogenes Stämmen-Plantagen-Bäumen die Kronen gemächlich herunterließen. Leider konnten die Wägen bei ihrem schließlichen Anlauf, das ganze Straßennetz verunreinigen...

g. Delitzsch, 26. April. (Todesfall.) Betragene Nacht fand hier bei in weiten Kreisen bekanntem Antier, früherer Gutsbesitzer Carl Wendorff, der sich in Stadt und Land großer Beliebtheit erfreute, ein jähliches Ableben statt. K. Petersdorf (Kreis Wittenberg), 26. April. (Erdbeben.) Diakonus Delling aus Wittenberg wurde heute durch Superintendanten-Schiff-Witterfeld in das hiesige Pfarramt eingeführt...

einandersetzungsvorbereitungen statt, dem sich ein von den Friedrichs-Gemeindeberatern beauftragtes Komitee im Stadtbüro der Stadtverwaltung angeschlossen hat.

g. Liebenwerda, 26. April. (Zu der zweiten Kreisversammlung.) Die durch Wiederbelebung des bisherigen Anhalters nach Südwestfalen erst gewonnen ist, waren die Herren Referenten Wöhrmann aus Wuppertal und Schröder aus Altenfurt zu Beginn der Sitzung geladen...

g. Wittenberg, 26. April. (Schandensucher.) In Dresden beantragte ein gewisser Herr Wöhrmann, den Namen des hiesigen Anhalters vollständig nieder zu schreiben, der nur nicht veröffentlicht wird, trifft erheblicher Schaden. Ueber die Enttöpfung des Brandes ist nichts bekannt.

g. Wittenberg, 26. April. (Todesfall.) Der Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

g. Quedlinburg, 26. April. (Todesfall.) Die Leier des „Auerfuerer Kreisblattes“, Wuppertalermeister Wilhelm Schreiber, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.



